



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Deutsche Klosterbibliotheken

Löffler, Klemens

Bonn [u.a.], 1922

Hessen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32892**

und alles, was von vornherein unbeachtet geblieben war, zur Veräußerung bestimmt, wie die im Wiesbadener Kontrollhofe stehenden Eberbacher Bücher, die Franziskanerbibliothek in Hadamar und die Bibliothek der Abtei Schönau. Bei der Bibliothek der Abtei Marienstatt (2000 Bände, darunter 40 Inkunabeln) sparte man die Transportkosten, so daß nur noch eine Handvoll von dorthier stammender Drucke des 15. Jahrhunderts aufzutreiben ist. 1823 erhielt Weitzel vom Staatsministerium die Erlaubnis, sich der Mengen „von alten Predigten unbekannter Mönche, finster asketische und dogmatische Ausgeburten obskurer Theologen“, durch eine Versteigerung entäußern zu dürfen. Auch die in Idstein aufbewahrten Klosterbibliotheken wurden nun nach Wiesbaden geschafft und die Transportkosten (150 Gulden) durch den Verkauf von 100 Zentnern weiterer Makulatur gedeckt. 1824 schrieb das Ministerium, daß „das befriedigende Resultat der Veräußerung der Doubletten gern ersehen worden“. Von der Bibliothek der Arnsteiner Prämonstratenserabtei wurden schon in Weilburg 23 $\frac{1}{2}$  Zentner als Makulatur abgestoßen, während 73 Zentner nach Wiesbaden kamen, nach Weitzels Bericht fast nur Makulatur, obgleich man weiß, daß unter den 1800 Werken in vierthausend Bänden außer einer ganzen Reihe von Pergamenthandschriften beinahe 100 Bände mit Inkunabeln vorhanden waren. Die Gesamtsumme der in den 17 Klosterbibliotheken enthalten gewesenen Bücher beträgt rund 55000 Bände, von denen nicht mehr der fünfte Teil in den genannten Bibliotheken (von denen Limburg am besten wegkam), darunter nur 741 Inkunabeln, vorhanden ist.

Die Bibliotheken der Klöster in Hessen-Darmstadt (der Benediktiner in Seligenstadt, der Karmeliter

in Hirschhorn, der Dominikaner in Wimpfen, der Kapuziner in Bensheim und Dieburg und der Franziskaner in Dieburg) wurden der Hofbibliothek in Darmstadt einverleibt. Für die wertvollste dieser Büchersammlungen gilt die Wimpfener. Auch aus den Klöstern des ehemaligen Herzogtums Westfalen, das damals zu Hessen gehörte, Grafschaft (Benediktiner), Bredelar (Zisterzienser), Wedinghausen (Prämonstratenser), Ewich (Augustinerchorherren), Glindfeld (Augustinerinnen) und Brilon (Minoriten) kamen wertvolle Bestände nach Darmstadt.

In Frankfurt a. M. gingen die geistlichen Bibliotheken 1828 in die Stadtbibliothek über, nachdem 1809 die Kapuzinerbibliothek eingestampft und 1810 von der Dominikanerbibliothek  $52\frac{3}{4}$  Zentner makuliert worden waren. Es waren mit Einschluß der Dombibliothek und der Bibliothek des Leonhardstiftes etwa 20 000 Bände<sup>159</sup>).

Für das Herzogtum Berg<sup>160</sup>) wurde am 11. März und 12. September 1803 die Aufhebung der Stifter, Abteien und Klöster ausgesprochen, ebenso im rechtsrheinischen Teile des Herzogtums Kleve, wo unter Murat 1806 die Aufhebung endgültig durchgeführt wurde. Die Bibliotheken kamen in den nächsten Jahren, vor allem 1806—1813, in die Landes- (heute Landes- und Stadt-) Bibliothek in Düsseldorf. Im Bergischen waren es folgende: Abtei Altenberg (1178 Werke), Kreuzherrenkloster Beyenburg (280 Werke), Kapuzinerkloster Benrath (68 Werke = 134 Bände), Stiftsbibliothek Düsseldorf (106 Werke), Kapuzinerkloster Düsseldorf (730 Werke), Kreuzherrenkloster daselbst (gegen 4000 Bände), Jesuitenkollegium daselbst (gegen 1300 Werke), Zisterzienserkloster Heisterbach<sup>161</sup>), Minoritenkloster Lennep